

Kunst im Dreieck



Das Hölzel-Haus (im Bild) und zwei Ateliers in der Nachbarschaft öffneten die Türen.

Foto: max

■ WALDAU

Aus einer Idee wurde eine gemeinsame Veranstaltung. Kunst im Dreieck zeigte an der Ecke Felix-Dahn-Straße/Ahornstraße, dass die Waldau nicht nur Sportstätten beherbergt, sondern auch künstlerisches Poten-

zial besitzt. Unsere Redaktion war vor Ort und hat sich einen Eindruck verschafft. Veranstalter waren die Adolf-Hölzel-Stiftung sowie die Künstlerinnen Ingrid Schwarz und Petra Steidel Wokeck.

Mehr auf Seite 2

Künstlerisches Potenzial auf der Waldau

Ateliers und Hölzel-Haus öffneten die Türen

Als der Maler und ehemalige Kunstakademie-Professor Adolf Hölzel 1919 in die Ahornstraße 22 (früher Panoramastraße 10) nach Degerloch zog, war er nicht der einzige Künstler im noblen Villenviertel. Die Veranstaltung „Kunst im Dreieck“ zeigte, diese Gegend ist auch heute noch ein kreativer Ort.

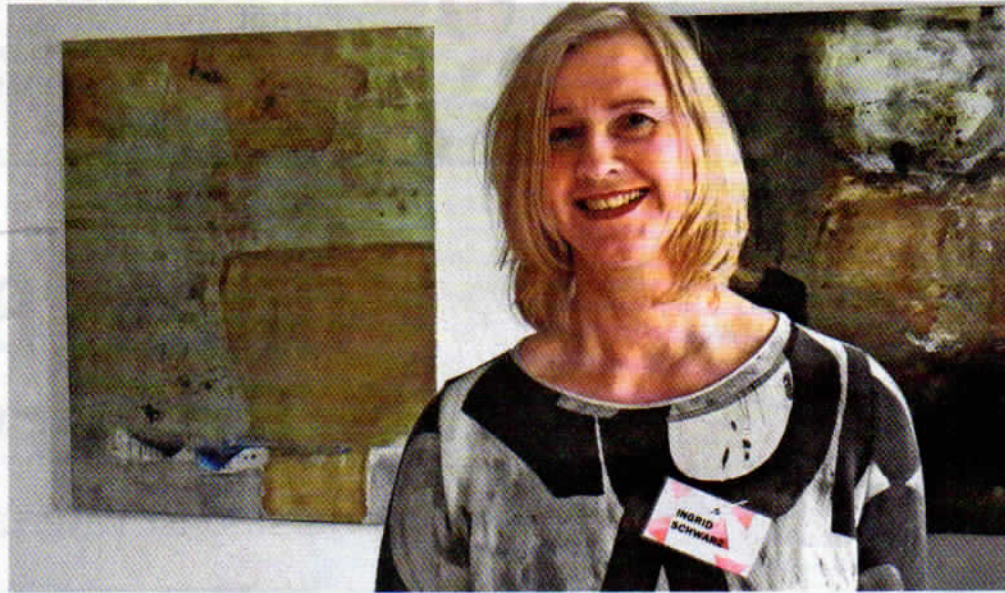
MELANIE AXTER

■ WALDAU

Auch heute leben und arbeiten Bildende Künstler in direkter Nähe zum Hölzel-Haus. Im Rahmen der Veranstaltung „Kunst im Dreieck“, die vor Kurzem stattfand, konnte man sich einen Eindruck davon verschaffen. Angeregt wurde das Event mit der Adolf Hölzel-Stiftung von Ingrid Schwarz und Petra Steidel Wokeck, deren Ateliers sich in unmittelbarer Nähe zum Hölzel-Haus befinden.

Die beiden Künstlerinnen machten zuvor schon gemeinsame Ausstellungen. „Schließlich kamen die beiden auf mich zu und fragten, ob wir nicht mitmachen wollen“, erzählt Stephanie Habel von der Adolf Hölzel-Stiftung. Die Kunsthistorikerin arbeitet derzeit den Nachlass Hölzels in dessen ehemaligem Wohnhaus in der Ahornstraße 22 auf. Die Idee einer gemeinsamen Veranstaltung überzeugte die Adolf Hölzel-Stiftung. Schon seit längerem möchte diese das Künstlerhaus der Öffentlichkeit zugänglich machen. „Auch schon zu Hölzels Zeiten lebten hier im Umfeld einige Künstler. Und natürlich kamen auch viele zu Besuch. Hier war schon immer ein kreativer Ort“, meinte Habel. Ein gemeinsames Konzept für „Kunst im Dreieck“ wurde entwickelt.

Unterstützt wurden die Beteiligten dabei von der Eventagentur Pomp von Henrik und Johanna Isermann, die zugleich Mieter im Hölzel-Haus sind. Im Hölzel-Haus fanden vier gut besuchte Führungen mit den Kunsthistorikerinnen Stephanie Habel und Mirja Kinzler



Die Künstlerin Ingrid Schwarz in ihrer Atelier-Wohnung in der Ahornstraße 24 Foto: z

sich vor allem auf Pflanzen, Blätter und Samen. „Ich komme eigentlich von der Malerei her“, erklärte die Künstlerin, die an der Freien Kunstschule Stuttgart studiert hat. Während eines vierjährigen Karibik-Aufenthalts ging sie mit dem Fotoapparat auf Motivsuche, nahm Blätter und Gräser am Wegesrand auf. Das Großformat und die künstlerische Bearbeitung ihrer Fotografien setzen nun auch die heimische Flora gekonnt in Szene. In der Atelier-Wohnung von Ingrid Schwarz in der Ahornstraße 24 waren die Gäste ganz Ohr, als diese durch ihre Siebdrucke blätterte und später die Technik näher erläuterte. Zentraler Aspekt ihrer Drucke ist die Linie.



Petra Steidel Wokeck präsentierte in ihrem Atelier in der Felix-Dahn-Straße 71 ihre großformatige Fotokunst. Foto: z



Kunsthistorikerin Stephanie Habel führt durchs Hölzel-Haus. Foto: z

statt, rund 90 Besucher ließen sich durchs Haus führen. „Es wurden viele Fragen gestellt. Es war schön, dass wir auch ein neues Publikum mit der Veranstaltung angezogen haben“, erklärte Habel.

So kamen nicht nur die Mitglieder der Stiftung sowie des Fördervereins Hölzel-Haus zu Besuch, sondern auch Kunstinteressierte aus

der Nachbarschaft, aus Stuttgart und der Region. Die Schauspielerin Dorothea Baltzer hatte eigens für die Stiftung eine Lesung mit Briefauszügen und Texten von Hölzel vorbereitet, die ebenfalls großen Anklang fand.

Im Außenbereich war – wenn auch bei regnerisch-kaltem Wetter – unter weißen Pavillons für die Bewir-

tung der Besucher gesorgt. Musikalisch umrahmt wurde „Kunst im Dreieck“ von der Gruppe Foiae Verde mit ihren traditionellen Sinti und Roma-Liedern. Auch bei Petra Steidel Wokeck, deren Atelier sich gegenüber dem Hölzel-Haus in der Felix-Dahn-Straße 71 befindet, herrschte reger Betrieb. Steidel Wokecks großformatige Fotokunst konzentriert

„Das Prozesshafte des malerischen Aktes steht im Zentrum“

Die Linien in ihren Arbeiten entstehen auf ganz ungewöhnliche Weise mit Hilfe von Garnen und Wollfäden. In der Malerei verwendet Schwarz ausschließlich Naturpigmente. „Schon immer, so auch in der Höhlenmalerei, wurden Naturpigmente verwendet“, erklärte Schwarz und zählte die Materialien Kohle, Schiefer, Lehm, Kreide und Erden für rote Farbe und Ocker auf. Eine ganze Reihe von Pigmenten hatte sie für die Besucher ausgestellt. „Solche Grüntöne, das kriegen Sie niemals mit synthetisch hergestellten Pigmenten hin“, erklärte die Künstlerin. An den Wänden sah man ihre Malereien. Schwarz fühlt sich in der Abstraktion wohl. „Für mich steht das Prozesshafte des malerischen Aktes im Zentrum“, sagte sie. Als die letzten Gäste gingen, begann ihr Ehemann das Transparent am Hauseingang abzunehmen. Einen Tag lang hatte man sichtbar gemacht, welch künstlerisches Potential sich unter den Dächern auf der Waldau verbirgt.